

digverbotes findet sich das katholische Kirchenwort zu vielen Hunderten nunmehr jeden Dienstag in einem großen Hörsaal der Hochschule ein, wo Kober auf allgemeines Verlangen eine Vortragsreihe über „Positives Christentum im nationalsozialistischen Staat“ hält. Ebenso erhält Kober täglich viele Zustimmungsschreiben gleichdenkender deutschbewehrter katholischer Priester. In der katholischen Bevölkerung macht ein Flugblatt die Runde, das zur Sammlung von Unterschriften für den vom politischen Katholizismus angegriffenen Geistlichen auffordert.

Auf literarischer Seite scheint man jedoch am „Fall Kober“ ergründet zu wollen, wie weit die weltlich-politischen Kräfte des politischen Katholizismus noch reichen. Deshalb verhängte Kardinal Faulhaber die „Suspensio generalis“. Die weitgehende Erregung in katholischen Kreisen über das Vorgehen literarischer Stellen ist demnach verständlich. Kober hat als deutscher Priester gehandelt und Millionen katholischer Deutscher wissen ihm Dank. Die Rechnung für das Gebahren jener Wortführer des politischen Katholizismus, die sich den gefunden Forderungen des erneuerten deutschen Volkes verschließen, wird nicht aufhören.

Bank auch in Santander

Der umfassende Angriff auf Bilbao in flotten Fortschritten

Eigenbericht der NS-Press

— pl. Bilbao, 17. Juni

Die Panik der baskischen Bolschewisten in Bilbao hat jetzt auch auf Santander übergegriffen, wo nach dem unmittelbar bevorstehenden Fall von Bilbao ein weiterer Vormarsch der nationalen Streitkräfte befürchtet wird. Angehörige bolschewistischer Milizhauptlinge wurden als Geiseln festgenommen, um zu verhindern, daß diese Hauptlinge die Waffen strecken.

In Bilbao hat die zurückgebliebene Bevölkerung die Lebensmittellager der Kommunisten gestürmt, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Alle wehrfähigen Männer wurden von den Kommunisten verhaftet, die eine Revolte der Bevölkerung noch vor dem Einmarsch der nationalen Truppen befürchteten, die im Lauf des Donnerstags am rechten Ufer der Nervionmündung zahlreiche Orte besetzt haben: Algorta, Arizunaga mit Kaserne, Creaga und Las Arenas.

Vertiefung der Angriffsfront

Front vor Bilbao, 18. Juni. Den ganzen Donnerstag über sind große Säuberungsaktionen in den von den nationalen Truppen während der letzten 48 Stunden eingeschlossenen Bergen durchgeführt worden. Es hat sich ein vom Nervion-Ufer im Nordwesten der Stadt bis zu den südlichen Höhen reichender Gürtel herausgebildet, aus dem die Nationalisten die Ausgangsstellungen für den Einmarsch besetzt halten. Der Gegner behauptet sich noch im Süden und Westen der Stadt auf zwei hohen Bergen.

Durch die Operationen an der Bilbao-Front ist besonders auf dem nördlichen Abschnitt eine Vertiefung der nationalen Angriffsfront erreicht worden, die strategisch von großem Vorteil ist.

Explosion auf „Jaime I“

18 Tote, mehr als 100 Verletzte

London, 18. Juni. Die Reuters aus Valencia berichtet, ereignete sich nach einer amtlichen Verlautbarung der spanischen Bolschewisten am Donnerstag nachmittag gegen 15 Uhr auf dem sowjetischen Schlachtschiff „Jaime I“, das zur Zeit zur Ausbesserung im Hafen von Cartagena liegt. Eine Explosion, die auf den Ausbruch eines Feueres an Bord zurückgeführt wird. Ungefähr 18 Besatzungsmitglieder wurden getötet und mehr als 100 verletzt.

Neuer Heberfall

Italienischer Dampfer von spanisch-bolschewistischen Flugzeugen bombardiert

— London, 17. Juni

Nach einer Lloyd-Meldung aus Gibraltar wurde der italienische Dampfer „Madra“ auf dem Wege von Port Sudan nach Clyde auf der Höhe von Craa (algerische Hafenstadt) von einem Flugzeug der spanischen Bolschewisten mit Bomben belegt. Das Schiff wurde nicht unmittelbar getroffen, doch entstand wegen des nahen Einschlagens der Bomben im Wasser ein Deck am Bug des Schiffes, so daß mehrere Pumpen eingeschaltet werden mußten. „Evening Standard“ meldet diese Tatsache in größter Aufmachung und fügt hinzu, daß das Schiff jetzt mit eigener Kraft sich über Wasser hält und der Küste zusteuert.

Eine Neuermeldung aus Gibraltar bestätigt den Heberfall. Der Dampfer „Madra“ wurde mit etwa 30 Bomben belegt, von denen aber keine direkt traf. Dann ging das Flugzeug auf 300 Meter herunter und beschloß das Schiff aus einem Maschinengewehr. Etwa 100 Maschinengewehr-Schüssen schlugen sich zu sehen. Von der Mannschaft wurde niemand verletzt. Der Dampfer hat im Laufe des Nachmittags Gibraltar erreicht, wo er ins Trockendock gehen muß.

Heimkehr des Panzerschiffes „Deutschland“

Ehrung der für Deutschland gefallenen Matrosen

— Wilhelmshaven, 17. Juni.

Das Panzerschiff „Deutschland“ war am Mittwochvormittag auf der Schilling-Reede an der Jade-Mündung vor Anker gegangen. Die Wilhelmshavener Jugend, 2000 Schüler und Schülerinnen, entboten als erste den heimkehrenden Toten ihren Gruß. Gegen 20 Uhr glitt das Panzerschiff „Deutschland“ langsam in die Nordschleuse der dritten Hafeneinfahrt, wo sich eine Offiziersabordnung unter Führung des Kapitäns J. S. Thilo von Seebach an Bord der „Deutschland“ begab, um den Toten in der Heimat den ersten offiziellen Gruß zu entbieten.

Unter dem „Hindenburg“-Turm sah man die aufbehaltenen 31 Särge, jeder mit der Reichskriegsflagge bedeckt und mit zwei Kränzen geschmückt. Davor hielten zwei Obermatrosen mit gegengemem Seitengewehr die Ehrenwache. Nach dem Anlegen des Schiffes begab sich der Flottenchef Admiral Carls in Begleitung des Kommandierenden Admirals der Nordsee, Admiral Schulte, des Festungskommandanten von Wilhelmshaven, Konteradmiral von Schrader, des Chefs des Stabes des Flottenchefs, Kapitän zur See Schunewind, und des Kreisleiters Meyer an Bord. Der Kommandant des Panzerschiffes „Deutschland“, Kapitän zur See Fanger, erstattete dem Flottenchef Meldung von der Heimkehr des Panzerschiffes. Dann begab sich der Flottenchef mit seiner Begleitung zum „Hindenburg“-Turm, um bei den toten Kameraden in einer Minute stillen Gedenkens zu verharren.

Inzwischen nahmen die Besatzungsmitglieder auf dem Achterschiff Aufstellung, um sich von den toten Kameraden zu verabschieden. Mit bewegter Stimme nahm dann der Kommandant der „Deutschland“, Kapitän zur See Fanger, das Wort zu einer Abschiedsansprache, in der er u. a. ausführte: „Meine toten Kameraden! In dieser letzten Stunde, in der ihr hier auf eurem Schiff, das ihr alle so geliebt habt, mit euren Kameraden versammelt seid, will ich als Kommandant mit euch noch einmal Zwiesprache halten. Gesund, lebensfröh, einsatzbereit seid ihr damals am 10. Mai hinausgefahren mit eurem Schiff in die spanischen Gewässer, jederzeit dienstbereit, jeder von euch immer auf seinem Posten stehend, unablässig, pflichtbewußt und treu seinen Dienst verrichtend. Bis an jenem schwarzen 20. Mai ein harter Schlag euch niederstürzte und euch aus unserer Mitte riß. Damals haben wir bei eurer Bestattung nur im Gedanken bei euch sein können, weil mehrere Aufgaben, die gerade ihr verstanden haben würdet, uns vorzeitig hinausführten. Gemäß dem Befehl des Führers haben wir euch nun hergebracht auf eurem Schiff zu euren Lieben in eurer deutschen Heimat, und morgen wird nun da draußen ein Feldengrab entstehen, auf dem ehrenden Feldensriedhof, weil ihr gestorben und gefallen seid wie Helden. In diesem Heldengrab wird und soll fortan jeder deutsche Soldat wachhüten. Wir, die wir mit euch hinausgefahren sind, und die, die noch nach euch kommen, vom Kommandanten hinunter bis zum jüngsten Rekruten, um euch immer wieder zu ehren, euch „Deutschland“-Soldaten, die ihr in der Blüte der Jugend gefallen seid, für unser Volk und Vaterland, das gelobe ich euch angelehnt der Befahrung und vor dem ganzen deutschen Volk in dieser letzten Minute als euer letzter Kommandant.“

Dann sprach der Flottenchef Admiral Carls die Abschiedsrede. „Oftmals“, so führte er aus, „wenn Schiffe aus Spanien zurückkommen, habe ich ihnen meinen Willkommensgruß entgegengetrieben. Wenn ich ihn heute euch wieder entgegenrufe, ist er nicht weniger herzlich, sondern noch inniger gemeint. Mein Willkommensgruß gilt der ganzen Befahrung, er gilt den Toten, denen, die im Dienste des Reiches, im Dienste des Führers gebietet haben, gilt auch all denen, die ihre Pflicht und Schuldigkeit getan haben in schwerer Stunde bis zum letzten Augenblick. Wenige Tage, nachdem mich die Meldung von dem jähren Heberfall erreicht hat, erreichte mich auch eure Bitte, trotz des Ausfalles von über 100 Mann euren Dienst weiter tun zu wollen. Ich habe dieser Bitte mit Freude und Eifer stattgegeben. Aus eurer Bitte klang mir der Geist entgegen, den ich bei den mir anvertrauten Schiffen wünsche und den ich von der schweren Zeit des Kampfes im Weltkrieg her kenne, wo unsere Kameraden zu kämpfen und zu sterben wußten. Unsere Kameraden sind nicht gestorben, sie sind gefallen für die Ehre der deutschen Flagge. Für die Ehre Deutschlands für unsern Führer. Auf Befehl unseres Obersten Befehlshabers sind sie heute hergebracht auf deutschen Boden, um in deutscher Erde im gemeinsamen Grab die ewige Ruhe zu finden, nachdem sie auf gleichem Weg gebietet und gefallen sind. So wie sie im Leben in ihrer letzten Stunde vereint waren, werden sie vereint im Seemannsgrab auf dem Ehrenfriedhof Wilhelmshaven. Nicht nur die „Deutschland“-Befahrung, sondern alle Deutschen, die jemals hierher kommen und den berühmten Ehrenfriedhof besuchen, werden von dem heldenhaften Sterben der „Deutschland“-Befahrung hören. Solange die deutsche

Flagge über die Meerzucht, wird das Gedächtnis unserer gemeinsam bestatteten „Deutschland“-Toten nicht vergessen sein.“

Der Flottenchef wandte sich dann an die Angehörigen, denen er sein tiefes Mitgefühl zum Ausdruck brachte. „Wir trauern mit euch“, so führte er aus, „aber wir bitten euch, seid mit uns zusammen stolz auf eure Söhne, stolz auf eure Brüder, macht uns damit leicht den Verlust der Kameraden zu tragen, macht es den Kameraden leicht, wenn sie erneut in Gefahren und in den Kampf ziehen müssen mit dem Gedanken, daß, falls der Tod an sie herantreten sollte, sie wissen, wie stolz deutsche Eltern sein können, wenn sie einen Sohn trauernden Herzens hingeben müssen für das deutsche Vaterland und unsere Führer!“

Der Führer geleitet die Toten zu Grabe

Feierlicher Staatsakt auf dem Ehrenfriedhof in Wilhelmshaven

— Wilhelmshaven, 17. Juni.

In Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers sowie des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, wurden am Donnerstag in einem weitverbreiteten Staatsakt die 31 Opfer des feigen bolschewistischen Heberalles auf dem Panzerschiff „Deutschland“ im Ehrenfriedhof zu Wilhelmshaven gegenüber dem Stageral-See beigesetzt. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen grüßten schweigend den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, als er durch die Straßen Wilhelmshavens fuhr und dann durch ein Spalier von Soldaten aller Wehrmachtsteile zur gemeinsamen Grabstätte der gefallenen Helden von Jbaja fuhr.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Harde, nahm, als der Führer vor den 31 Särgen angekommen war, Abschied von den Toten. „Mit uns trauert im geistigen Mitempfinden nicht nur die ganze deutsche Wehrmacht, die treu zusammensteht in Leid und Freud, in Not und Tod; in enger Geschlossenheit schart sich um uns das ganze deutsche Volk, in dem die Wehrmacht heute dank dem großen Einigungsgeist unseres Führers wieder fest verwurzelt ist und das sich in dem ruhigen Anblick auf die Befahrung des Panzerschiffes „Deutschland“ selbst auf das tiefste und empfindlichste getroffen fühlt.“ Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine gab dann eine eingehende Schilderung des Heberalles und sagte dann fort: „Ein ungeheures Opfer ist vom Allmächtigen wiederum der deutschen Kriegsmarine auferlegt, ein Opfer, das in seiner ganzen Größe in Friedenszeiten zu würdigen so ungeheuer schwer ist, daß daher manch einer bei oberflächlicher Betrachtung als sinnlos anzusehen geneigt sein könnte. Aber auch dieses Opfer, so schwer es für uns zu tragen ist, hat seinen tiefen Sinn und wird seinen Segen haben, so wenig wir das vielleicht heute erkennen können. Hat es nicht schon Frucht getragen, indem es die wunderbare innere Geschlossenheit des deutschen Volkes Adolf Hitlers, seinen entschlossenen Willen zur energischen Abwehr solcher Angriffe vor aller Welt in hellem Lichte erstrahlen ließ? Ist es nicht dem deutschen Volke und darüber hinaus der ganzen Welt blutiges Warnungssignal geworden, wachsam zu sein und nicht zu erlahmen im Kampfe gegen den Bolschewismus, der heute die Welt mit der Forderung aller Kultur, mit der Vernichtung der Völker bedroht, wie wir es eben in Spanien erleben?“

Und wenn uns etwas in unserer Trauer um die gefallenen jungen Kameraden noch besonders zu erheben vermag, so ist es die Tatsache, daß sie auch im Sterben, getreu ihrem Ruhm, echte deutsche Soldatendisziplin verkörperten und uns allen dadurch zum Vorbild wurden; daß die Befahrung, bereit für Deutschland zu kämpfen und den Tod der Kameraden zu führen, darum hat, ihr Schiff nicht abzulassen, sondern in der Zeit der Spannung in den spanischen Gewässern zu verharren. So wird der Name unserer gefallenen Kameraden mit der Geschichte der deutschen Marine allezeit auf das enge verbunden bleiben. Sie seien uns stets ein leuchtendes Vorbild hingebender Pflichterfüllung und Opferbereitschaft, seien uns eine nachdrückliche Mahnung, weiterzuarbeiten und zu kämpfen im Sinne und nach dem Willen unseres Führers, der bei seinem ersten Besuch auf der eben in Dienst gestellten „Deutschland“ im Mai 1933 im Mannschaftsraum das Wort des großen Königs angebracht hat: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue!“ Im Sinne dieses Wortes werden unsere gefallenen Kameraden weiterwirken, werden sie unvergessen in der Kriegsmarine sein, in der Wehrmacht, im deutschen Volk — jetzt und immerdar!“

Tumple Trommelmärsche begleiteten, während die Ehrenkompanie das Gewehr präsentierte, die Verlesung der 31 Namen der gefallenen Kameraden. Drei Salden dröhn-

Nach den feierlichen Abschiedsansprachen wurden die Särge von Kameraden auf bereitgestellte Lastkraftwagen gehoben, während die Trauerparade das Gewehr präsentierte. Auf Befehl des Festungskommandanten wurden dann die Särge entladen.

Ein besonders eindrucksvolles Bild bot sich der Trauerparade auf dem letzten Stück des Weges zum Ehrenfriedhof dar. Dort loderten auf den auf hohen Balkonen ruhenden Opferstühlen die Flammen in den nächtlichen Himmel empor. Auf jedem der mit Trauerflor umspannten 31 Pylone war der Name eines Gefallenen zu lesen. In nächstlicher Stille wurden dann die Toten neben den Helden vom Stageral und von der Doggerbank in die Gruft geleitet.

ten über die Gruft, dann legte unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ der Führer seinen Kranz nieder. Mit dem die Helden der Nation erklangen, bedeckte der Führer den Angehörigen der Gefallenen die Hand. Der Staatsakt war beendet.

Sieben Nationen ehren die Toten

Zur gleichen Stunde fand eine Feier der an der 3. Internationalen Marine-Beobachtungsflotte beteiligten Offiziere der deutschen Kriegsmarine und der sechs fremden Kriegsmarinen in der unterirdischen Katakomben des Marineehrenmals in Laboe statt, wo Konteradmiral Götting, der Leiter des Marine-Regatta-Vereins, der Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“ und des italienischen Kreuzers „Bartolotta“ gedachte.

Unwetter über Norddeutschland

Getreide niedergehakt / Milchvieh erschlagen

Eigenbericht der NS-Press

h. t. Hamburg, 17. Juni

Eine Gewitterfront, die über den Regierungsbezirk Stade hinwegzog, hat bedeutenden Schaden angerichtet. Die Niederschläge im Kreise Stade, die das Unwetter begleiteten, waren teilweise so stark, daß das Wasser fast auf dem Lande stand. In einzelnen Orten mitgenommenen Stellen lagen Wiesen und Getreide wie gemalt am Boden. Die Karstlöcher sind vielfach durch das Wasser aus dem Boden gerissen worden. Bei Kuhlha standen die Hoppelien völlig unter Wasser. Feldarbeiter mußten vor dem Wasseranstieg flüchten, während auf verschiedenen Weiden Milchvieh vom Blix erschlagen wurde. In einzelnen Gemeinden des Kreises Stade sind innerhalb 24 Stunden 26 bis 30 Liter Wasser auf den Quadratmeter gefallen. In Siebenhöfen, Gnarenburg und Friedrichsdorf wurden Scheunen vom Blix getroffen; nur in einem Fall gelang es durch tatkräftiges Eingreifen das Feuer zu ersticken.

„Beweis für den Geist des Friedens“

Italienischer Besuch auf der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Berlin, 17. Juni. Unter Führung von Dr. Aitano, dem Generalsekretär des italienischen Nationalkomitees für wirtschaftliche Unabhängigkeit, besuchte am Donnerstag eine Anzahl hoher italienischer Persönlichkeiten die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“. Die Gäste ließen sich durch sämtliche Hallen führen und gaben ihrer lebhaften Bewunderung für die umfassende Leistungsfähigkeit des Nationalsozialismus sowie für die eindrucksvolle Art der Darstellung immer wieder Ausdruck. Dr. Aitano, der Führer der Delegation, erklärte u. a., der deutsch-italienische Meinungsaustrich könnte auch ein Zusammengehen zwischen den deutschen Ausstellungsleistungen und der Leistung der kommenden Ausstellung für wirtschaftliche Unabhängigkeit Italiens in Weiland ergeben. Die Düsseldorf- und die Berliner Ausstellungen seien ein Beweis für den Geist des Friedens und des Wiederaufbaus, von dem das Deutschland Adolf Hitlers befeht ist.

2000 Arbeiter

von der Außenwelt abgetrennt

Eigenbericht der NS-Press

aw. Moskau, 17. Juni

Aus Koflow am Don wird gemeldet, daß sechshundert ununterbrochen Regen eine aus 2000 Mann bestehende Arbeiterkolonne unweit der Rosakenfeldung Sabiska durch einen gewaltigen Erdbeben von der äußeren Welt abgeschnitten hat. Die Abgeschnittenen können nur durch Flugzeuge versorgt werden, für die es jedoch keine Landungsplätze gibt. Die Arbeiter zur Befreiung der 2000 Arbeiter wurden auf-

Sonnwendfeier - deutsches Bekenntnis

Wieder kommen die Stunden der Sommerwendende. Millionen Deutsche werden am kommenden Sonntag, 20. Juni, auf den Höhen die alte Feier der deutschen Sonnenwende erleben, die Kampfsorganisation der nationalsozialistischen Bewegung, SS., SA. und HJ., übernehmen die Feiergestaltung und ein SA-Jahrgang hält in diesem Jahre bei allen örtlichen Sonnenwendfeiern im Gau Württemberg die Feiern.

So bekennen sich Partei und Volk zum ehrenden Brauch und durch die lobende Sprache zum Licht und zum Leben, ein deutsches Bekenntnis zu den unabänderlichen göttlichen Gesetzen der Natur, des Weltalls und des Volkes. Alles Kleine und Gemeine, alle Niedertreue und jedes Spießbüchlein sollen in den Sonnenwendfeiern auf den Bergen des jähwärtigen Landes und der deutschen Gegend vergehen. Das Große und Reine soll in uns erstanden sein. Der Führer ist der große Fackelträger des deutschen Schicksals, er hat uns in die große Wende deutscher Geschichte gestellt, ein Ruf in die Nacht der Not, Fortschritt und Schwand hat das Licht unserer harten Zukunft rascht. Er rollte die Feuertücher in unsere Herzen.

Darum stehen wir im Licht der deutschen Sonnenwende mit dem Bekenntnis zum Nationalsozialismus, mit der Treue zu Adolf Hitler und grünen in unseren Feuern dieses nun kommenden Winters den ewigen Lauf der Welt, die Gesetze vom Wachstum des Volkes und die Weisheiten aus der Jahrtausenden der Vergangenheit.

Das Licht der Sonnenwende ist uns heute in ihrer gigantischen Größe ein politisches und geistiges Symbol. Mit Adolf Hitler in nationalsozialistischer Gemeinschaft aller Deutschen im Reich und in der Welt hinein in die große Zukunft. Sonnenwende ist ein deutsches Bekenntnis gegen die Finsternis in der Welt.

Sonntagsrucksackfahrten zu den Wapenliher Festspielen

Zum Besuch der Wapenliher Wägenfestspiele (20. Juni bis 21. August) werden Sonntagsrucksackfahrten nach Wapenli auf allen Bahnhöfen in Württemberg nach Vorlage der Festspielkarten ausgeben. Sie gelten zur Einsicht am Tage vor den in den Eintrittskarten genannten Tagen von 9 Uhr an und an diesen Tagen selbst zur Rückfahrt von den in den Eintrittskarten angegebenen Tagen ab 20 Uhr an bis zum übernächsten Tag 24 Uhr (Ende der Rückfahrt). In dieser Zeit ein Sonntag, so sind die Geltungsdauer bis zum nächstfolgenden Montag 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

Der Reichsnährstand gegen "Hegemärchen"

Zur Reichsnährstandsbekämpfung "NS-Landpost" werden sich gegen die von einzelnen Reformhäusern betriebene Bekämpfung für "dunkel gelagerten Spargel". Eine Propaganda, die bei dem Handelshändler alle möglichen wirtlichen Möglichkeiten angeht, liegt nicht im Interesse der Volksgesundheit. Das Gegenteil enthält immer die gleichen organischen Stoffe, ob es nun mit Handbepflanzung oder Stallmist behandelt worden ist. Alle anderen Behauptungen seien Märchen.

Aus der Kurstadt Hohenalb

Aus der Abteilung, Ortsgruppenleiter Köpcke hatte gestern abend in den Saal des Bahnhofs, vor Beginn der Sommerwende, nochmals einen Mitgliederabend der NSDAP einberufen. Er ging zu Beginn des Abendabends auf die Kreiszusammenkunft ein, da ja seit 1. Juni der Kreis Neuenbürg mit dem Kreis Calw vereinigt worden ist und seit diesem Zeitpunkt der Kreisleiter von Calw, Hg. Wurster, auch Kreisleiter des bisherigen Kreises Neuenbürg geworden ist. Die Kreiszusammenkunft sei für manche ein mehr oder weniger willkommenes Anlauf, Morgenluft zu wittern und gegen Partei und Staat zu kämpfen. Der Ortsgruppenleiter betonte, daß er wie bisher in ganz verlässlicher Weise an dem alten Kampfteil festhalte und nach wie vor die Ortsgruppe Hohenalb im alten Kampfschritt laufe und eben das tue, was der Bewegung und dem Volk nützlich sei. Die Derrnalter Jugend werde von der Partei erzogen. Das Herz der Jugend gehöre dem Führer, wenn auch von gewisser Seite versucht werde, die Jugend mit Schlagfahne zu bearbeiten. Der Kampf gegen die Juden werde weitergeführt. Bezüglich dieser Frage gebe es also keine Zweifel, Derrnalter müsse jubelnd werden. Für Erziehung habe gezeigt, daß wir die Übergangsphase, in denen wir die Juden vernichten haben, genug andere Gänge nach Derrnalter gebracht hätten. Die völkisch-wirtschaftliche Gefahr im Innern sei gebannt und in Ruhe und Ruhe gebe jeder seiner Arbeit nach. Dies dürfe jedoch nicht dazu führen, nun gleichgültig zu werden. Jeder müsse sich darüber im Klaren sein, daß eines Tages die Auseinandersetzung zwischen dem Nationalsozialismus und dem Volksweltismus kommen müsse. Und darauf vorzubereiten, sei eine ernste Aufgabe. Der Ortsgruppenleiter

kreiste noch den Kampf in Spanien. Er stellte fest, daß die Blutungen des Panzer-Schiffes "Deutschland" nicht für Spanien, sondern für Deutschland gefallen seien. Jeder der nicht zum Nationalsozialismus stehe, sei ein Landesverräter. Es gebe nur zwei Richtungen, nämlich den Volksweltismus und den Nationalsozialismus. Der Ortsgruppenleiter entwarf ein glänzendes Bild von der Kreisleitertragung auf der Schulungsburg Vogelwang. Dort wurde den Kreisleitern das nötige Rüstzeug zum weiteren Kampf für Volk und Bewegung mitgegeben. Es wurde die große Linie gezeigt, auf die es ankommt. Alle wichtigen Fragen und vieles andere mehr erörterten die führenden Männer von Partei und Staat und nicht zuletzt der Führer selbst mit seinen Kreisleitern. Als verschworene Kampfgemeinschaft hätten die Kreisleiter die Schulungsburg wieder verlassen. Jedem müsse heute klar sein, daß Deutschland nur bestehen könne, wenn es nationalsozialistisch sei. Den Schluß des sehr anregend verlaufenen Abends bildete die Ausgabe von einigen Mitgliedsbüchern und ein Siegel auf den Führer, nachdem der Obertruppführer Mönch dem Ortsgruppenleiter für sein seit-berichtiges Wirken als Kreisleiter herzlich Dank übermittelt hatte.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Der evang. Kirchenchor sammelte sich am vergangenen Sonntag in aller Frühe auf dem Hindenburgplatz zu einer Autofahrt nach Freudenstadt. Zwei große Omnibusse standen bereit, um die zahlreichen Teilnehmer aufzunehmen. Bei schönem Wetter und in froher Stimmung ging die Fahrt durch das morgensonnehelle Enstal nach Calmbach und weiter durch das Kleinental über Betsfeld Freudenstadt zu. Unterwegs, oberhalb Betsfeld, wurde an einer einsamen Stelle Halt gemacht. Einige Wiederlangen so schön aber den dort so niederen Forst, der mehr einer friedlichen Heidelandschaft ähnelt. In Freudenstadt war ein großes Treffen evang. Kirchenchöre und Kirchenmusik, wozu auch unser Chor eingeladen war. Vor dem Fest-

gottesdienst sangen die Chöre in der altchristlichen Kirche. Die herrliche Fülle des Dargebotenen war für manche ein Erlebnis von zeitlosem Wert und auch der Festgottesdienst im Zeichen der Kirchenmusik vermittelte uns allen tiefe Eindrücke. Aufsteigend wurde unter Führung unseres Dirigenten Herrn Glamer ein kleiner Rundgang in und um Freudenstadt gemacht. Wie viel Abwechslung bot sich für das Auge in dieser prächtigen Natur, die im Glanze der Sonne lag. Nun aber glugs weiter nach dem nicht weit entfernten Lomach. Nach dort zu kommen, waren wir schon längst von Herrn Knoll, welcher viele Jahre in Birsfeld war und jetzt als Pfarrrer in dieser etwa 450 Einwohner zählenden Schwarzwalddorfkirche wirkt, herzlich eingeladen. Wie groß war die Freude über unseren Besuch. Nach dem Mittagessen in zwei verschiedenen Gasthäusern waren wir von Pfarrrer Knoll zu einem Kaffee eingeladen. Unter erklärenden Ausführungen unseres Gastgeber besichtigten wir die Kirche und das Pfarrhaus. Ein kleiner Rundgang durch die friedlichen Fluren von Lomach bildete den Abschluß unseres Ausfluges. Es wurde Abschied genommen, der wohl am schwersten für die junge Pfarrrerfamilie war.

Erdbremmer. Am Mittwoch war die Anlieferung etwa 30 Jentner. Preis pro Pfund 28-30 Pfg. Verkauf gut. Am Donnerstag wurden 50 Jentner angeliefert. Preis pro Pfund 28-30 Pfg. Verkauf gut. Der Regen der letzten zwei Tage wirkte sich, wenn er auch etwas spät kam, in manchen Vögen doch noch recht günstig aus. Es darf damit gerechnet werden, daß sich in den nächsten Tagen die Anlieferung steigert. Die Marktleitung wird dafür sorgen, mehr Händler und Käufer hierher zu bringen. Dadurch wird dem Erzeuger Gelegenheit geboten sein, seine Ware recht zu einem annehmbaren Preis zu verkaufen.

Dennach, 17. Juni. Vor der Handwerkskammer Karlsruhe hat Gustav Werfle, Schreiner von hier, die Meisterprüfung mit der Note "Gut" bestanden. Dem Jungmeister untere besten Wünsche.

Enteneier nicht roh genießen!

Erkrankungen und Todesfälle - Püngerer Koten oder Braten notwendig

In den letzten Jahren ist eine größere Anzahl Lebensmittelvergiftungen beobachtet worden, bei denen Enteneier als Träger der Krankheitsursache ermittelt wurden. So wohl nach Verzehr roher Enteneier als auch nach Genuss von Speisen, Mayonnaisen, Kartoffelsalat, Kuchen usw., zu deren Herstellung Enteneier verwendet worden waren, traten Erkrankungen und Todesfälle auf. Als Krankheitserreger wurden Bakterien aus der Gruppe der Fleischergaster - Enteritis - Bakterien festgestellt. Die Erreger wurden teils aus der Schale des Eies, teils im Eiweiß oder Eigelb der Enteneier gefunden. Die Feststellung der ansteckenden Enteritis in einem Enteneistand führt sich vor allem auf eine erhöhte Sterblichkeit unter den Küken nach einer mehr oder weniger ausgeprägten ruhrartigen Erkrankung; weiterhin auf eine Eiterung des Brutzuges (Streckenbleiben) der Küken im Ei). Zur Ermittlung der kranken Tiere muß die Untersuchung und die bakteriologische Untersuchung von Kotproben und Eiern einsetzen. Eine Behandlung kranker Tiere ist zu unterlassen. Erkrankte oder durch die serologische oder bakteriologische Untersuchung als angestekt ermittelte Tiere sind zu töten und ihr Fleisch gegebenenfalls zu vernichten. Zur Bekämpfung sind hygienische Maßnahmen streng durchzuführen. Diese sind: sorgfältige Reinhaltung, möglichst schnelle Be-

seitigung des Kotes und wiederholte Entseuchung der Ställe, der Futter- und Tränkegeräte und sonstiger Einrichtungsgenstände. Zur Verhütung der Uebertragung auf Menschen ist es notwendig, auf eine Seiwinnung möglichst saubere Eier zu achten und diese einzuwaschen, d. h. trocken und kühl aufzubewahren. Eine Reinigung und Entkeimung der Eischalen möglichst bald nach dem Legen ist empfehlenswert. Diese Maßnahmen sind aber bei innen-infiltrierten Eiern unzulänglich. Ein sicherer Schutz des Menschen vor einer Entenei-Infektion ist durch genügendes Erhitzen der Eier, z. B. 8 Minuten oder längeres Kochen, völliges Durchbraten oder bei Verwendung zu Kuchen durch Bakterien in Bratenshale genährt. Enteneier sind also nur in hart gekochtem oder gut durchgebratenem Zustand zu genießen. Vor der Verwendung roher Enteneier zur Herstellung von Speisen, Mayonnaisen, Kartoffelsalat, Käse usw. ist dringend zu warnen. Zur Aufklärung der Bevölkerung ist deshalb in einer Verordnung über Enteneier "des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern vom 24. Juli 1936 (Reichsgesetzblatt 1, S. 630) bestimmt, daß im Verkehr befindliche Enteneier die deutlich lesbare Aufschrift "Entenei Kochen!" tragen müssen. Enteneier sind zu erkennen an der sehr glatten Schale, die eigenartig fett aussieht und der oft arabischen Färbung

Ein zweites hauswirtschaftliches Semestler

Ministerpräsident Mergenthaler sprach in Heilbronn

Eigenbericht der NS-Presses. Heilbronn, 17. Juni. Am Donnerstagvormittag wurde das zweite hauswirtschaftliche Seminar in Württemberg, das aus dem ehemaligen Lehrerseminar in Heilbronn geschaffen wurde, durch Ministerpräsident Mergenthaler in einer feierlichen Verleihung seiner Bestimmung übergeben. Von dem großen Bau am Rande Heilbronn wehten die Fahnen des neuen Reichs, als Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler durch das Spalier der Schülerinnen des Seminars in das wunderbar mit Blumen geschmückte Innere des Hauses trat. In seiner Begrüßung befand sich Frau Murr, Kreisleiterin Drais und Oberbürgermeisterin Gältig. Mit einem Begrüßungsstück, einem Gedichtvortrag und einem Musikstück begann die feierliche Feier im Festsaal. In seiner Ansprache betonte Ministerpräsident Mergenthaler, daß das zweite Seminar in Würt-

temberg deshalb notwendig wurde, weil der Nationalsozialismus der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädchen die größte Bedeutung beimiht und das Seminar in Kirchheim nicht mehr allein in der Lage war, den Lehrermangel zu beheben. Der Ministerpräsident gab dann einen kurzen Überblick über die Entwicklung der hauswirtschaftlichen Schulen. Bis zum Weltkrieg waren in nur 15 Orten in Württemberg diese Schulen eingeführt und erst nach der Inflation kamen sie allmählich auf. Die größte Entwicklung brachte jedoch erst die Nachkriegszeit. Während am 1. Dezember 1932 nur 10 600 Mädchen diese Schule durchliefen, waren es vier Jahre später nicht weniger als 25 700. Der Redner trat hierauf der letzten Auffassung entgegen, daß der Nationalsozialismus der Frau den Bildungsweg verschloß. Bei germanischen Völkern, so betonte er, hat immer die Frau eine hervorragende Stellung eingenommen. Erst durch völkerverfremdende Einflüsse ist eine Misere der Frau aufzukommen. Die

"Kraft durch Freude" tollt mit:

Peter, Urlauber aus dem Gau Mainfranken vom 19. 6. bis 26. 6. 1937. Wegen ungenügender Beteiligung fällt dieser Urlaubszug aus. Mit den gemeldeten 150 Teilnehmern wird die Fahrt als Omnibusfahrt durchgeführt. Die Wagen treffen gegen 18.30 Uhr auf dem Marktplatz in Neuenbürg ein. Die Wirte werden gebeten, die Urlauber hier abzuholen. Die Verpflegung beginnt am 19. ds. Mts. mit dem Abendessen. Die übrigen Orte können nicht belegt werden. Die vorgezeichnete Autofahrt wird mit den Wagen des Gau Mainfranken durchgeführt. Kreiswart

SA., SAR., SS., NSKK.

SA. und NSKK-Reiterschule Schwann, Comweiler, Heilbronn. Anreisen am Sonntag, 20. Juni: Für die Reiter von Schwann 1/9 Uhr (mit gefattelten Pferden) auf dem Marktplatz; für die Reiter von Comweiler 1/8 Uhr (ungefaltet) mit Pferden vor der Sattelkammer.

NSKK Ortsgruppe Neuenbürg. Am Samstag den 19. Juni 1937, abends 8 Uhr, findet bei Kamerad Gegenheimer zur "Germania" eine Hauptversammlung statt, wozu die Kameraden und Kameradenfrauen herzlich eingeladen werden. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Kameradschaftsführer

HJ., JV., Hdn., JM.

Für die Feldjäger der Gefolgshafte 1 und 4/198 ist am Sonntag den 20. 6. 37 Feldjägerdienst. Beginn 1/9 Uhr. Der Bannfeldscher.

StM Scher Neuenbürg. Alle Möbel, die zum Untergangsporzell gehen, sind um 2 Uhr am Hauptbahnhof. Tadellose Dienstkleidung. (Gefährlich, Verpflegung, Wolldecke und Turnzeug sind mitzubringen.)

Frau soll die Möglichkeit haben, überall dort zu wirken, wo es ihr von Natur aus gegeben ist. Kein Weg bleibt ihr verschlossen. Aber so wenig wie femininische Männer wollen, so wenig verlangt es uns nach vermannlichten Frauen. So wollen wir als Lehrerinnen auch keine Gouvernanten, und schreie die mütterliche Lehrerin vor, die ihre Möbel wie eine Mutter betreut, wir wollen Lehrerin, die wie eine Mutter sein können.

Kreisleiter Trauz dankte im Namen der Stadt Heilbronn und der Partei dem Ministerpräsidenten für die Schaffung des neuen hauswirtschaftlichen Seminars. Die Kreisamtsleiterin der NS-Frauenhaft, Frau Kastrop, übermittelte die Grüße der Hauswirtschaftsleiterin und versprach eine enge Zusammenarbeit zwischen Frauenhaft und Seminar. Die erste hauswirtschaftliche Lehrerin, Frä. Kümeli, gab einen kurzen Einblick in die Arbeit an dieser Anstalt.

Nach einem kurzen Imbiß wurde das Seminar befristet, das zur Zeit 100 Schülerinnen beherbergt. Die einstigen großen Schlafsäle sind in kleine Zimmer für zwei bis vier Schülerinnen abgeteilt worden und machen einen überaus freundlichen Eindruck. Geschmackvoll bis ins kleinste ist die Ausstattung, aus deutschem Holz die Möbel, und während früher in großen Wohnräumen "Toilette gemacht" wurde, hat heute jedes Möbel einen Waschtisch mit fließendem Wasser für sich allein. Die Ausbildung geschieht in der Hauswirtschaft, in der Handarbeit und im Turnen. Der Tag der Einweihung war selbstverständlich höchster Feiertag der Schule, so daß von der hauswirtschaftlichen Arbeit nichts zu sehen war. Ein Zimmer mit Handarbeiten jedoch gab einen Einblick in die praktische Arbeit, während einige Turnvorführungen und ein Volkstanz in der Turnhalle auch das sportliche Können der Schülerinnen unter Beweis stellte.

Den Abschluß der Feier bildete das gemeinsame Mittagessen auf dem Marktplatz.

Wie wird das Wetter?

Die Wetterlage ist nach wie vor gekennzeichnet durch ein kräftiges und ausgeglichenes Hochdruckgebiet über dem Ostatlantik. Diese Druckverteilung bedingt für Mitteleuropa vorwiegend die Zufuhr kühler Luftmassen aus Nordwesten, wobei auch weiterhin mit einzelnen Regenfällen zu rechnen ist, zumal in größerer Höhe noch Reste von Wärmeluft vorhanden sind. Zwischenwärtlich wird sich nur leichte Aufheiterung einstellen, hauptsächlich im Westen. Die Temperaturen erfahren wenig Veränderung.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Um West schwankende Winde, meist bewölkt, vereinzelte Regenfälle, wiewohl durch nur leichte Aufheiterung, hauptsächlich im Westen. Weiterhin mäßig kühl.

Vorausichtliche Witterung bis Samstag: Weiterhin unbeständige, mäßig kühle Witterung. Nur vereinzelte Regenfälle, wiewohl durch auch etwas aufheiternd.

Vom Sport

Je mehr sich die Jahreszeit dem Hochsommer jährt, desto bunter wird das Sportprogramm in Deutschlands Gauen. Auch Württemberg macht davon keine Ausnahme und gerade das Sportgeschehen am kommenden Wochenende ist von einer Vielfalt, wie man sie sich gar nicht denken kann. Die Fuß- und Handballer, die Leichtathleten, die Motorsportler, die Tennisspieler, die Radfahrer, die Hordensportler, die Ringer, die Kuderer und die Schwimmer... alle setzen sie auf den Plan und mit der Aufzählung ihrer Veranstaltungen ist die Reihe der sportlichen Ereignisse noch lange nicht erschöpft. Von größter Bedeutung sind vor allem die Leichtathletik-Gaumeisterschaften in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn und das Vordberg-Rennen der KRR-Motorbrigade Schwefel in Heilbronn.

Im Fußballsport

Wird auch die gesamte schwäbische Sportgemeinde mit Spannung nach Berlin, wo im Olympia-Stadion das Endspiel um die deutsche Meisterschaft zwischen dem 1. FC Nürnberg und Schalke 04 entschieden wird, am Tage zuvor ist man im Gedanken beim Schwabenmeister VfB Stuttgart, der in Leipzig gegen den Hamburger SV zum Kampf um den dritten Platz antritt. Die Aussichten für die Stuttgarter, den HSV zu schlagen und damit drittbester Fußballverein der Spielzeit 1936/37 zu werden, bestehen und es bedarf zu ihrer Verwirklichung nur noch einmal des Einlaßes des ganzen Königs und der besten Kampfkraft des schwäbischen Meisters. Für die Spannung im Gau selbst ist durch die Aufstiegsspiele Untertürkheim - Ulm 94 und Schweningen - Kornwestheim gesorgt, denn bei diesen beiden Spielen wird sich entscheiden, wer neben Schweningen zur ersten Klasse aufsteigen kann. Ulm 94 und Salamander Kornwestheim sind die großen Rivale um den „Platz an der Sonne“ und da beide auswärts spielen müssen, läßt sich wirklich nicht voraussagen, mehr der große Wurf gelingt. Einige Freundschaftsspiele runden das Fußball-Programm ab. Die SpV. Gillingen besuchen den FC Ravensburg und FC Vödingen und der SVB. Ulm macht eine Reise zum VfB. Ingolstadt-Kingsee.

Der „Deutschlandflug 1937“

Der „Deutschlandflug 1937“ erfüllt über seine Eigenschaft als nationaler, sportlicher Wettbewerb hinaus eine der grundlegendsten Aufgaben des deutschen Luftsports: Werber zu sein für die deutsche Fliegerei. Vom 20. bis 27. Juni werden ebenso interessante, wie schwierige Aufgaben höchster Anforderungen an das Wissen und Können der Teilnehmer stellen. Ohne Zweifel stellt der Wettbewerb „Deutschlandflug“ alljährlich das fliegerische Ereignis dar, und gerade in diesem Jahr erfüllt er eine vorteilhafte Erweiterung seiner Durchführungsmöglichkeiten. Während in den vergangenen Jahren der „Deutschlandflug“ Arena genommen ein „Riesenspektakel“ festgeschlossener Verbände darstellte und der Verbandsführer die Hauptperson war, wird dieses Jahr neben der amblabenden Fest-

haltung an dem Gemeinschaftsstand und der Verantwortung des Verbandsführers dem einzelnen Teilnehmer Gelegenheit gegeben, sein fliegerisches Können in die Waagschale zu werfen und selbst entscheidend das Endergebnis des Wettbewerbs zu beeinflussen. Neben eine Woche hinweg wird dieser Wettbewerb die Schönheiten und Schwierigkeiten fliegerischer Wettbewerbe klar herausstellen, um am 27. Juni mit einem Großflugtag des Nationalsozialistischen Fliegerkorps in Berlin-Tempelhof seinen Abschluß zu finden. Darüber hinaus tritt das NS-Fliegerkorps erstmals in diesem Ausmaße verbündet an die Öffentlichkeit.

125 Vereine melden 600 Teilnehmer zu den Leichtathletik-Gaumeisterschaften

Am Samstag und Sonntag finden in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn die Gaumeisterschaften der Leichtathleten und Leichtathletinnen statt. In 31 Wettbewerben werden die Besten des Gaus ermittelt. Daneben gibt es Nahmehrwettkämpfe für Junioren und die Jugend. Das Meldergebnis ist so umfangreich wie noch nie ausgefallen: 125 Vereine melden rund 600 Teilnehmer.

Pokalentscheidungen im Handball

Die Handballer tragen in Göttingen die Schlußspiele um die Pokale der Gauliga und der Kreisliga aus. Das Endspiel um den Gauligapokal bestreiten der württembergische Meister TV Altenstadt und der TSV. Söhlen; in der Kreisliga sind der TV. Göttingen und der TSV. Holzheim die Gegner. Am den Aufstieg kämpfen TV. Krich gegen FC. Juffenhäuser und TV. Göttingen gegen TSV. Schwaibheim. Im Kampf zwischen Göttingen und Schwaibheim fällt die Entscheidung um die zweite Aufstiegsstelle, wenn den Göttingern ein Sieg oder ein Unentschieden gelingt.

Zweite Danverungsfahrt des DVA

Am Sonntag, 20. Juni, findet die 2. Danverungsfahrt des DVA statt. Wieder werden sich einige hundert Fahrzeuge aus allen Teilen Württembergs aufmachen, um an der Wertungsfahrt und dem mit ihr verbundenen Heimatsortwettbewerb teilzunehmen. Das Ziel ist diesmal das Donautal; die Aufgabe besteht darin, fünf Schlösser und Burgen festzustellen und anzufahren, von denen man die Abbildungen hat. Für jeden aufgefundenen und angefahrenen Ort gibt es zwei Punkte. Es werden nicht nur die 370 gemeldeten

Fahrzeuge an der Fahrt teilnehmen, sondern auch geschlossene Ortsgruppen aus allen Teilen Württembergs. Alfred Wezel, der Führer der Stuttgarter Ortsgruppe und Gastonrennwagen, der den Heimatsortwettbewerb aufgearbeitet und die organisatorischen Vorbereitungen für die Fahrt getroffen hat, macht besonders auf einige schwierige Wertungspunkte aufmerksam, die sich bei Punkt 18 und 21 ergeben. Die Kontrollstellen können hier nicht mit dem Fahrzeug angefahren werden. Die Kontrollstellen über das Abstellen der Wagen vor den Kontrollpunkten sind im Interesse der Sicherheit von Fahrern und Fahrzeugen genau zu beachten. Die Kontrollstellen sind von 8 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet. Das Ziel der Fahrt, an der auch Gauführer Dr. Bloch und seine Mitarbeiter im Gau teilnehmen werden, ist Göttingen, wo im Donautal ein kameradschaftliches Zusammensein der Tag besteht.

148 Fahrer beim Wartberg-Rennen

Nach dem großartig verlaufenen internationalen Solitude-Rennen wartet die KRR-Motorbrigade Schwefel am Sonntag in Heilbronn mit dem nationalen Wartberg-Rennen auf, das mit 148 Startern in den Motorrad- und Motorwagenabteilungen ausgeht und daher überaus eindrucksvoll sein dürfte. Die Strecke ist zwar nur 3,8 Kilometer lang, aber sehr kurvenreich und es wird der ganzen Steuerkraft der Teilnehmer bedürfen, um Höchstleistungen zu vollbringen.

Wärde los bis zum Erzej

Danzig, 15. Juni

Der Landesführer des katholischen Windhorfbundes in Danzig, Riedel, wurde vom Schnelligericht wegen Beleidigung des NSDAP und Verleumdung Danziger Ausschüsse, dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Er hatte in einer Sitzung des katholischen Jugendbundes am 4. Juni u. a. erklärt, daß die Zentrumsmehrheit den polnischen oder einem deutschen Bischof angehört. Das wurde der H. Vater bestimmt nachher er eine unehrliche Bemerkung über die Angelegenheit in Danzig gemacht hätte. Scheinbar ist nicht den Bombenangriff auf das Danziger „Deutschland“ und das Angreifen des Populär-Luftschiffes für seine Heide auszuführen. Die nationale Würde des Angeklagten kann kaum mehr übertrifft werden - ferngelehnt aber die Gedanken der nach Nacht strebenden polnischen Katholiken.

Nicht zuletzt auf diese Zentrumshöhe ist es zurückzuführen, daß der arbeitsparteiliche Abgeordnete Jentius am Dienstag im Unterhaus Fragen hinsichtlich der Lage in Danzig stellte. Der britische Außenminister Eden mußte ihn allerdings belehren, daß kein Grund zur Annahme besteht, die Lage in Danzig entspreche den Anschauungen der von Heßern unterrichteten Abgeordneten Jentius.



Anlässlich seiner Anwesenheit in Stuttgart ließ sich der Reichsorganisationsleiter die Fahrentscheider zweier Wandergesellschaften vorlegen. Dr. Ley scheint sich über die Eintragungen sehr zu freuen. Bild: Offiziell

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag, 19. Juni 1937, vorm. 9 Uhr, in Wildbad: 1 Harmonium, 1 Schreibisch, 1 Schreibmaschine, 1 Kasten, 1 Stück schwarzer Stoff. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Freibank Neuenbürg

Heute abend von 8 Uhr ab Kubikflisch das Pfund zu 40 Pf.

Wildbad

Ein möbliertes Doppelschlafzimmer

(nach Möglichkeit mit Küchenbenutzung) für die Zeit vom 15. Juli bis 31. August in guter, freier Lage zu mieten gesucht. Angebote unter O. K. 80 an die Geschäftsstelle des „Enztäler“.

Vorsicht!

Den Beschwerden niemals Originalzettel bringen, sondern nur Kopien. Original zuzurückgeben. Wer übersehen für ihren Wiederherstellung keine Haftung. Überdies stellen wir auf der Rückseite des Titels des Verzeichnisses, damit Verwechslungen vermieden werden. Verlag „Der Enztäler“, Neuenbürg Württ.

Neuenbürg

Schirm verwechselt

im „Schiff“. - Dort umzutauschen.

Servietten

Servietten-Taschen

6.13 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten

6.30 Frühkonzert

7.00-7.30 Frühnachrichten

8.00 Zeitungsabgabe, Wetterbericht, Nachrichten

8.30 Sonntagskonzert

9.30 Sonntagskonzert

10.00 „Rückblicke“

10.30 Sonntagskonzert

11.30 Sonntagskonzert

Birkenfeld.

Auf 1. Juli

2 große Zimmer mit Wohnfläche

zu vermieten. - Ein gutgeh., neuzeitl., gebr. Küchenbüfett, wick. und ein gebr. Ofen zu annehmbar. Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Agentur des Blattes.

Wochenend- und Landhäuser, Bauernstuben

richten Sie vornehmlich ein mit unserem reizenden Bauerngeschirren

in vielen Dekoren, handgemalt aus Hartstein und Ton.

Edmund Eberhard Nachf.

Telefon 1264 Karlsruhe Gg. 1965 am Ludwigplatz, bei der Uhr

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“ extra stark, enthalten den sehr über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselstörungen, Geschmacks- u. geruchslos. Monatspackung L. M. Zu haben:

in Neuenbürg: Apoth. H. Bozhardt

in Wildbad: Drog. Apoth. K. Plappert

in Schönbach: Apotheke Eggenberger

und Drogerie H. Kerber

in Birkenfeld: Apotheke Birkenfeld

in Calmbach: Drogerie Baris.

Neuenbürg

Umständehalber zu verkaufen

Grundstück

(Nähe Krankenhaus), auch als Bauplatz geeignet.

Neuhäuser, Malenplog 68.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 20. Juni

8.00 Vokalensemble

8.00 Vokalensemble

8.30 Vokalensemble

8.50 Vokalensemble

9.00 Vokalensemble

9.30 Vokalensemble

10.00 Vokalensemble

10.30 Vokalensemble

11.00 Vokalensemble

11.30 Vokalensemble

12.00 Vokalensemble

12.30 Vokalensemble

13.00 Vokalensemble

13.30 Vokalensemble

14.00 Vokalensemble

14.30 Vokalensemble

15.00 Vokalensemble

15.30 Vokalensemble

16.00 Vokalensemble

16.30 Vokalensemble

17.00 Vokalensemble

17.30 Vokalensemble

18.00 Vokalensemble

18.30 Vokalensemble

19.00 Vokalensemble

19.30 Vokalensemble

20.00 Vokalensemble

20.30 Vokalensemble

Eine Köchin

es kann auch eine Witwe sein, wird in eine Pension nach Wildbad gesucht.

Angebote unter N 200 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Enztäler-Geschäftsstelle.

Städtische Freibank Wildbad.

Morgen Samstag nachmittags ab 4 Uhr

Schweinefleisch

1/2 Kilo 65 Pf.

Fließige unabhängige Frau im

Haushalthilfe

1-2mal wöchentlich von Wohnhaushalt ganzjährig gesucht, event. nach Nebenverdienst.

Prof. und Haus Margitta, Herrnsch.

Haus Margitta, Herrnsch.

Hotel-Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

G. Meeh'sche Buchdruckerei

Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.



Schwäbische Chronik

Zer 50 Jahre alte Albert Boger in Reckartem, Kreis Waiblingen, erlitt bei Arbeiten auf der Straße einen Schlaganfall und war sofort tot.

In der Nacht zum Mittwoch brach auf noch unbekannter Ursache im Dachstuhl des Wohnhauses des Bürgermeisters Knappert in Sautendorf, Kreis Mergentheim, ein Brand aus, der von der Ortsfeuerwehr mit Unterstützung des Mergentheimer Feuerschutzes auf seinen Herd beschränkt werden konnte; der Dachstuhl und das obere Stockwerk sind völlig zerstört.

Bei der Bruchabhebung des Gemeindehaushalts 1937 von Pfullingen konnte der Schulhaushalt der Gemeinde seit 1930 von 1.482.661 auf 911.998 RM, im Jahre 1937 ermäßigt werden.

Stuttgart, 17. Juni. Fremdenberater in W. i. B. Im Stuttgarter Straßenverkehr erzeugen zur Zeit zwei Männer in hundert weißer Uniform mit Dienstmütze und dem Stuttgarter Stadtwappen allg. eine Aufmerksamkeitsfalle. Es handelt sich um die ersten Fremdenberater in händlichen Diensten. Die auf dem Hauptbahnhof einströmenden ausländischen Gäste werden zunächst auf den Bahnsteigen vom Polizeidienst, einer schon länger bestehenden Einrichtung, betreut. Danach nimmt sich der neue Fremdenberater der fremden Ankömmlinge an und steht ihnen mit Rat und Auskunft willig zu Diensten.

Eigenen, Kr. Gall, 17. Juni. (Eingeweihter Bericht.) Beamten der Gestapodienststelle gelang es, in der Person des ledigen Schulz aus Herrenholz einen Wilddieb festzunehmen, der in den letzten Monaten nicht weniger als 10 Hühner und eine große Anzahl anderer lebender Wild geschossen hat. Wie weiterverfolgt das Verbrechen des Wilddiebs war, beweist die Tatsache, daß er in vielen Fällen das Wild nur anschießen konnte, so daß die Tiere unter großen Qualen verendet.

Kaufstellung „Silbweel für deutsche bildende Kunst“ verlängert

Stuttgart, 17. Juni. Die Kunstausstellung des „Silbweel für deutsche bildende Kunst“, welche in Stuttgart im Kunstpalast vom 1. bis 27. Juni 1937 stattfindet, wird auf Grund ihres außerordentlichen Erfolges um eine Woche verlängert. Bereits in den ersten sechs Tagen nach der Eröffnung besuchten 110 Tausende die Ausstellung. Gleichzeitig konnte ein sehr guter Verkauf der Kunstwerke erzielt werden. So hat zum Beispiel erst in den letzten Tagen der Württ. Kulturstiftung 10 Bilder aus der über 300 Kunstwerke umfassenden Ausstellung angekauft.

Ein Kunstliebhaber sollte sich die Gelegenheit entsagen lassen, bei freiem Eintritt die Werke deutscher Künstler aus dem Reich zu schauen. Namentlich dürfte es aber auch den Schwaben interessieren, daß auch eine größere Anzahl Künstler der engeren Heimat zur Ausstellung beigetragen haben. Schließlich ist es aber eigentlich Zweck der Ausstellung, die Kunstwerke zu verkaufen. Die Ausstellung ist so mannigfaltig — Delgemälde, Aquarelle, Holzschnitte, Radierungen, Plakate — und man kann bestimmt etwas finden, was beide Freude machen wird.

Leichtes Nahbeben aufgezeichnet

Stuttgart, 17. Juni. Donnerstagvormittag um 10 Uhr 56 Minuten 47 Sekunden wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Reßlingen ein leichtes Nahbeben aufgezeichnet, dessen Herd im Gebiet der Balingen-Geisinger Alb liegt.

Exportmusterschau in Stuttgart

anlässlich der Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP Stuttgart, 17. Juni. Die Stadt Stuttgart veranstaltet gelegentlich der 5. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP eine Exportmusterschau, in welcher den vielen Tausenden der zu erwartenden auslandsdeutschen Besucher ein Überblick über das Exportgeschäft unserer heimischen Industrie, und zwar in erster Linie Württemberg und Baden, geboten werden soll. Diese Veranstaltung, welche den Namen „Stuttgarter Exportmusterschau“ trägt, findet in der Zeit vom 28. August bis 8. Sept. 1937 statt. Sie wird durchgeführt vom Ausstellungsamt der Stadt Stuttgart. Als Sonderbeauftragter der wirtschaftspolitischen Organisation der Partei ist Viktor Josef v. Korff, Stuttgart bestellt worden. Der Sonderbeauftragter für Württemberg wiederum der Exportmusterschau seine besondere Unterstützung, ferner hat sich die Außenhandelsstelle für Württemberg und Hohenzollern zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Da es sich bei der Stuttgarter Exportmusterschau darum handelt, nicht nur einen Überblick zu geben, sondern auch neue Anregungen zur Förderung des Exports den auslandsdeutschen Besuchern in ihre Heimat mitzugeben, ist zu erwarten, daß sämtliche exportierenden Industriezweige auf der Schau vertreten sind. Auch der Landeshandelsminister hat vorgesehen, das exportierende Handwerk in die Schau mit einzugliedern.

Fernverbindungen verbessert

Stuttgart, 16. Juni. Die Reichsbahndirektion hat die neuen Fernverbindungen des Sommerfahrplans 1937 auf einem Sonderblatt in Größe des Taschenrechnerplans übersichtlich zusammengestellt, das an allen Fahrkarten-Schaltern und bei den Reisebüros kostenlos zu haben ist.

Neben diesen neuen Fernverbindungen hat der Sommerfahrplan auch im württembergischen Binnenverkehr zum Teil beachtliche Verbesserungen gebracht. Es verkehren z. B. neue folgende Züge: Heilbronn ab 8.09, Heilbronn an 9.30 über Bismarck; Bismarck ab 6.10, Stuttgart an 8.40; Tübingen ab 17.39, Konstanz an 18.43 und Konstanz ab 19.25, Tübingen an 11.36; Tübingen ab 20.22, Stuttgart an 21.24, wodurch er den Anschluss an D 13 nach Berlin (Stuttgart ab 21.30) erreicht; Tübingen-Ebingen und zurück mit Halten in Hechingen, Ebingen und Wollingen; (Stuttgart ab 13.00), Tübingen ab 14.12, Ebingen an 15.30, ab 19.14, Tübingen an 20.16 (Stuttgart an 21.34) — sehr gute Wochenendverbindung nach der Balingen Alb.

Außerdem wurden im Personenverkehr Lehr- und verkehrsmäßigen Strecken durch Führung neuer Züge weitere Fahrgelegenheiten, insbesondere für den Berufsverkehr, geschaffen und die Reisegeschwindigkeit auf verschiedenen Nebenbahnen verbessert. Erwähnenswert für den Sonntag-Ausflugverkehr ist

nach die beschleunigte Verbindung Stuttgart ab 6.33, Gall (Schw.) an 8.09, ab 19.19, Stuttgart an 21.17 sowie der billige Verwaltungsförderzug Rottweil ab 7.37, Rottweil an 9.21, ab 18.45, Rottweil an 20.34, der jeweils nach besonderer Bekanntmachung gefahren wird.

Kraftwagen fährt in spielende Kinder Drei Mädchen beteiligt ins Krankenhaus eingeliefert

Stuttgart, 17. Juni. Am Mittwochmorgen gegen 5 Uhr kam aus noch ungeklärter Ursache in der Möhringer Straße in Heilbronn ein Personenkraftwagen von der Fahrbahn ab. Es fuhr unweit der Kelterstraße auf den Gehweg und unmittelbar in eine Gruppe dort spielender Kinder. Drei Mädchen im Alter von sechs bis acht Jahren wurden angefahren und verletzt. Sie wurden, eines von ihnen mit einem Oberschenkelbruch, ins Marienhospital eingeliefert. Zum Glück besteht für die verunglückten Kinder keine Lebensgefahr.

Sicherungsverwahrung für einen Betrüger

Stuttgart, 17. Juni. Nach 22 Verurteilungen, darunter Justizhausstrafen von insgesamt zehn Jahren und Geldstrafen von gleicher Ausmaß, wurde der 43 Jahre alte ledige Wilhelm Knoblauch von Stuttgart wegen acht Verbrechen des Rückfallbetrugs und zwei Verbrechen des Rückfalldiebstahls zu zwei Jahren Justizhausstrafe, 80 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt und außerdem die Anordnung der Sicherungsverwahrung gegen ihn ausgesprochen. Knoblauch lebt seit vielen Jahren von Darlehens-, Zeh- und Güntelbetrügereien, ohne sich um eine ehrliche Arbeit zu bemühen, und wo es etwas zu holen gibt, ist er auch klug dabei. Er war deshalb als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher anzusehen und demgemäß in Verwahrung zu nehmen. Seine zur Anklage gestellten Betrügereien bedeuteten für acht Personen eine Schädigung von insgesamt etwa 135 Mark; die Diebstähle bezogen sich auf zwei Mäntel im Gesamtwert von 90 Mark.

Heufackende befehligt Brandgefahr

Stuttgart, Kreis Wangen, 17. Juni. Im Hofgut Jocham wäre es beinahe zu der gleichen Katastrophe gekommen, der erst vor fünf Jahren das gesamte Anwesen zum Obwerden mußte. Der Heufack war mit 83 Grad so stark überhitzt, daß der Ausbruch eines Brandes nur mehr eine Frage weniger Stunden war. Die sofort alarmierte Wanger Feuerwehreinheit wurde durch die Anwesenheit der Wanger Feuerwehr tatkräftig an Werk, ließ Wasser in die Heufack und schützte den Gefahrenherd ab. Sieben Stunden wurde rastlos gearbeitet, bis die Gefahr beseitigt war.

Bienenjahrmarkt als Verzehrschwarm

Mabensburg, 17. Juni. Als der Straßenverkehr in den Nachmittagsstunden am stärksten war, kam da mit wildem Sturmen ein Bienenjahrmarkt daher und slog eine Zeitlang ungeschlüssig zwischen dem Rathaus und dem

Thommeschen Geschäft. Schließlich erkor sich die Bienenkönigin, die Ursache der biesigen Aufregung, den Sattel eines vor dem Geschäft stehenden Fahrrades zum Thron, wohin sie die folgenden Untertanen begleitete. Der Bienenjahrmarkt bildete kurze Zeit ein ernstes Verkehrshindernis, was aber die Mabensburger nicht abhielt, den Bienenjahrmarkt herzlich zu beladen. Geübter Hand gelang es schließlich, den Schwarm einzufangen.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom Donnerstag, den 17. Juni

Kauftrieb: 6 Ochsen, 54 Bullen, 87 Kühe, 41 Färsen, 394 Kälber, 764 Schweine. Preise: Ochsen a) 44, b) 40; Bullen a) 42, b) 38; Kühe a) 42, b) 37 bis 38, c) 28 bis 32, d) 20 bis 24; Färsen a) 40 bis 43, b) 30; Kälber B andere Kälber a) 60 bis 65, b) 55 bis 59, c) 42 bis 48, d) 38 bis 40; Schweine a) 53,5, b) 1, 53,5, b) 2, 53,5, c) 50,5, d) 49,5, e) 49,5, Ferkel 1, 53 bis 55,5, 2, 50 bis 51 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Marktwertung: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Kühe, Bullen und Färsen zugestellt, Handelt in den übrigen Wertklassen mäßig belebt; Kälber belebt, später abflauen; Schweine zugestellt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 17. Juni: Ochsenfleisch —, Bullenfleisch 1, Qualität 72 bis 75; Kuhfleisch 1, 72 bis 75, 2, 68 bis 69, 3, 48 bis 52; Ferkelfleisch 1, 75 bis 78; Kalbfleisch 1, 86 bis 97, 2, 70 bis 80; Hammelfleisch 1, 86 bis 90, 2, 70 bis 78; Schweinefleisch 1, 72 Reichsmark für je 50 Kilogramm. Marktverlauf: Bullen- und Ferkelfleisch lebhaft, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Wahlungen a. d. G. Viehmarkt vom 16. Juni. Zufuhr 140 Stück Großvieh, 100 Stück Kleinvieh. Preise: 1 Paar Ochsen im Gewicht von 1240 Kilogramm 1185 RM., 1 Paar Schaffstiere mit 950 Kilogramm 660 RM., 1 Kälberkuh mit 750 Kilogramm 570 RM., 1 trächtige Kuh mit 470 Kilogramm 445 RM., 1 fettes Rind mit 375 Kilogramm 310 RM., 1 Gemästelt mit 320 Kilogramm 245 RM. Zufuhr Schmalz, Handel mäßig.

Wideracher Märkte vom 16. Juni. Gemästelt: Ferkelfleisch 1/2 Kilogramm 12 bis 15, Aufschneiden 35, Brockfleisch 30, Rindfleisch Band 20 bis 30, Kopfsalat 5 bis 10, gelbe Rüben Band 15, Tomaten 1/2 Kilogramm 35 bis 40, Spinat 30, Zwiebeln Band 20, Schlangengurken 30 bis 35, Rettiche Band 15; Rirschen 45 Pfg. — Tagesfleischpreise: Ochsenfleisch 1, 80 bis 82, Kuhfleisch 1, 80 bis 82, Kalbfleisch 1, 80 bis 82, Schweinefleisch 85, Hammelfleisch 90 bis 100, Schweinefleisch 108 Pfg. — Futtermittel: Getreide 2 bis 2,20, Erbsen 1 bis 1,20 RM. je 50 Kilogramm.

Wideracher Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt vom 16. Juni. Der Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt war infolge dringender Arbeiten von der Landbevölkerung nur mäßig besucht. Zufuhr waren 76 Stück Vieh, 30 Pferde, 376 Ferkel und 5 Milchschweine. Handel und Absatz waren gering. Preise gleichbleibend. Viehpreise: Ferkel 240 bis 280, Ochsen 400 bis 550, Kälber 310 bis 360, Jungvieh 190 bis 280 RM. je Stück. Pferdepreise: gute Arbeitspferde 1200 bis 1450, mittlere 800 bis 1000, Fohlen 420 RM. Schweinepreise: Ferkel 20 bis 25, Mutterfleisch 110 bis 150 RM. das Stück.

Wegheimer Erzeuger-Lohnmarkt d. 16. Juni. Zufuhr 2450 Kilogramm Rirschen, 100 Kilogramm Erdbeeren, 96 Kilogramm unreife Stachelbeeren. Rirschen kosteten 45 bis 72, Erdbeeren 12, unreife Stachelbeeren 30 bis 35 Pfg. das Kilogramm. Es wurde alles verkauft. Der Markt verlief lebhaft bei geringer Zufuhr.

Die Tannhoferbuben

Arbeitserschleichung durch Verlagsankali R a z, München. Nachdruck verboten.

Linde hat nichts dagegen, als sie hört, daß sie wieder in das Sanatorium hinauf soll.

„Ach schick dir morgen den Wagen herunter,“ sagt Helmut.

„Ja, aber erst am Nachmittag,“ sagt sie und denkt sich: „Ich muß vorher Robert noch treffen, damit ich es ihm sagen kann.“

Statt dessen begegnet ihr Christoph am andern Morgen. Er führt gerade die Pferde in die Schmiede, als sie das Kaffeetrot holt.

Ob er es Robert ausrichten wolle, daß sie ab heute im Sanatorium oben ist?

Natürlich wird er das ausrichten.

„Sagst ihm, nicht wahr, Christoph, er soll mich besuchen? Ich habe am Abend oft ein freies Stündchen.“

Christoph hätte es dem Bruder am Mittag schon ausrichten können, als sie allein im Stall waren. Aber er wartet bis zum Abend mit seiner Botschaft und bringt sie dann so vor, daß es ja die Bärbel hören muß.

Wetter, das es nicht zuläßt, daß er am Abend in den Wald hinausgeht zu Linde.

Zehn Tage geht das nun so weiter und ihm dünkt es eine halbe Ewigkeit. Zehnmal im Tag läuft er zum Wetterhäuschen, aber das Weibchen mit dem Regendach rührt sich nicht vom Fleck.

„Jetzt darfst du bald aufhören,“ sagt die Tannhoferin. „Für den Hoyer wäre es gut und die Kartoffel müssen verkaufen, wenn sich das Wetter net ändert.“

Die einzige, die in diesen Regentagen den Kopf nicht hängen läßt, das ist Bärbel. Sie singt wieder durch Stall und Haus wie in früheren Tagen und die dunklen Schattungen unter ihren Augen sind wie weggewischt.

„Nieder Herrgott,“ betet sie jeden Abend. „Laß am Tag die Sonne scheinen, wegen dem Hoyer und den Kartoffeln. Aber am Abend laß regnen, damit niemand aus dem Haus kann.“

Sie weiß, daß sie mit ihren Wünschen Berrat begehrt an Linde, an ihrer Freundin. Aber sie kann nichts dafür. Dieses kleine Herz läßt sich einfach nicht kommandieren. Wohl hat sie sich jetzt mehr in der Gewalt. Sie verrät sich nicht mehr so oft, verbirgt ihre Not so geschickt, daß selbst der alte Stiefel irr wird. Sie will ja auch nichts. Oh, sie ist sich ganz klar und hat es sich hundertmal schon vorgelegt: „Ich kann ihm ja nichts sein, aber er kann mir auch nicht verwehren, daß ich ihn liebe, ganz heimlich und still.“

Ganz ruhig ist ihr Herz nun in diesen Regentagen. Sie ist voll auf zurück, wenn sie am Abend in seiner Nähe sitzen kann und ist schon glücklich, wenn er ein Räucher für sie hat, oder einen dankbaren Blick für die kleinen Freundlichkeiten, mit denen sie nicht spart.

Christoph allerdings verfolgt alles mit Späheraugen. Nicht die geringste Kleinigkeit entgeht ihm und er beginnt allmählich, seinen Bruder zu hassen.

In diesen Tagen arbeitet Robert fleißig an einem Schnitzwerk. Es ist das Hauswappen des Tannhofes, das am Kirch angedacht werden soll: ein ovaler Schild mit

drei Tannen im Mittelstück und zwei aufrecht stehenden Rirschen, die das Schild halten. Von einem alten bemalten Viehschild hat er das Hauswappen abgenommen und versucht es nun getreulich in Holz nachzubilden.

Selbst die Tannhoferin hat im Stillen ihre Freude dran und hält nicht zurück mit ihrer Anerkennung.

„Das hast du net schlecht gemacht, Bub!“

Robert lächelt beglückt.

„Das ist alles nur ein Anfang, Rutter, und noch lang kein Kunstwerk. Es fehlt mir halt die Anleitung. Und dazu muß ich auf die Schule.“

Der Rutter Züge versinken sich. „Nichts da! Fang net wieder an! In meiner Heimat im Surrbachgrund, wo ich aufgewachsen bin, haben die Mannsbilder ja auch alle geschneidelt und haben schöne Stücke fertiggebracht, Teller, Stuhlkehnen, Kastenaufläge. Da hat man nie was gehört, daß einer auf eine Schul gegangen wär.“

Am Nachmittag dieses Tages heilt sich der Himmel auf. Es fällt kein Regen mehr, auch am Abend nicht.

Bärbel vergißt das Singen. Hat sie ihr Vorrat an den vielen kleinen Liedern schon erschöpft? Nein, sie wüßte noch so viele kleine Lieder, die von Liebe sagen und vom Glück, die man singen kann, wenn draußen der Regen rauscht und Robert verdrossen hinter den Pferden seine Pfeife raucht.

Bärbel läßt, daß Robert heute in den Wald gehen wird. Und wirklich, gleich nach dem Essen verläßt er die Stube und geht fort, geht sogar an Bärbel vorbei, die im Flur steht, die Hand am Herzen. Aus brennenden Augen harret sie ihm nach, bis er im Wald verschwindet. Da legt sie eine Hand auf ihre Schulter und eine Stimme sagt weich und zärtlich:

„Komm jungs Weibsel. Tu dich net grämen. Was net sein kann, das kann halt net sein.“ (Fortsetzung folgt.)

